

der ins Auge des Beobachters gelangen. Chiminello, Mayer, Hube, Young, Schmidt geben andere Erklärungen dieser Erscheinungen.

402. Zu den leuchtenden merkwürdigen Lusterscheinungen gehört auch das Zodiakallicht, d. i. ein blasser weißlicher Schimmer, welcher die Gestalt einer schief liegenden Pyramide hat, deren Basis auf dem Horizonte steht, deren Spitze nach dem culminirenden Punct des Äquators gerichtet ist. Es erscheint nur zur Zeit der Nachtgleichen und zwar im Herbst vor, im Frühlinge nach Sonnenuntergang. Nach Mairan's Erklärung ist diese Erscheinung die entweder selbst leuchtende oder erleuchtete Sonnenatmosphäre, die wegen dem schnellen Umschwung der Sonne eine linsenförmige Gestalt hat. Daß man sie nicht immer sieht, kommt von der schiefen Lage der Ecliptik gegen den Horizont, und der verschiedenen Dauer der Dämmerung. Allein es läßt sich nach dem Gesetze der Gravitation darthun, daß sich die Sonnenatmosphäre nicht einmal bis zur Merkurbahn erstreckt, mithin diese Erscheinung durchaus nicht hervorbringen kann. Man muß deshalb diese Erscheinung zu den noch unerklärbaren zählen.

Neuntes Kapitel.

Feuermeteore.

403. Die sogenannten feurigen Lusterscheinungen gehören zu den räthselhaftesten Phänomenen im Reiche der Natur. Man hat über ihr Entstehen und Wesen nichts als mehr oder weniger gewagte Hypothesen. In die Classe dieser Erscheinungen gehören die Irrlichter, Sternschnuppen und Feuerkugeln.

404. Die Irrlichter sind kleine Flämmchen, welche Nachts vorzüglich an feuchten Orten, wo thierische Körper in Fäulniß übergehen, bemerkt werden, auf und nieder, hin und her hüpfen, sich zu einem vereinigen, und sich wieder trennen. Sie sind wahrscheinlich gephosphortes Wasserstoffgas, das sich successiv, an verschiedenen Puncten in verschiedener Menge entwickelt, und sobald es die unteren, vorzüglich Nachts durch die Pflanzen ausgehauchten Schichten kohlensaurer Luft überschritten hat, sich ent-